

# JOINT STUDY AUFENTHALTSBERICHT

Dieser Bericht ist **innen 2 Monaten** nach Ende des Auslandsaufenthaltes **per Email** am **International Office der TU Wien** beim jeweils zuständigen Koordinator (Email: [krausler@ai.tuwien.ac.at](mailto:krausler@ai.tuwien.ac.at), [angelika.schweighart@tuwien.ac.at](mailto:angelika.schweighart@tuwien.ac.at), [simone.souczech@tuwien.ac.at](mailto:simone.souczech@tuwien.ac.at)) einzureichen.

## GRUNDINFORMATIONEN

1. **Name der/des Studierenden:**

**Geschlecht:**  weiblich  männlich

**Studienrichtung:**

**Matrikelnummer:**

2. **Gastinstitution**

**Gastland**

3. **Zeitraum Ihres**

**Auslandsaufenthaltes** von **08.09.2015** bis **22.12.2015**

## EMPFEHLUNGEN FÜR ZUKÜNFTIGE STUDIERENDE

4. **Information über das Forschungsangebot an der Gastinstitution: Wie hilfreich waren die folgenden Informationsquellen?**

(Geben Sie bitte jeweils eine Ziffer zwischen 1 und 5 an, wobei 1 = nicht hilfreich und 5 = sehr hilfreich):

International Office der TU Wien

1

Lehrende/r an der TU Wien

1

Studienpläne

4

Studierende / Freunde

5

Gastinstitution

5

Homepage der Gastinstitution

4

Sonstige: Lehrende/r an der Gastinstitution

5

5. **Wie stufen Sie Ihre Kenntnisse in der Sprache der Gastinstitution ein?**

(1 = sehr gering bis 5 = ausgezeichnet)

Vor dem Aufenthalt im  
Ausland

Nach dem Aufenthalt  
im Ausland

1 2 3 4 5

1 2 3 4 5

Leseverständnis

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
--------------------------	--------------------------	--------------------------	-------------------------------------	--------------------------

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------	-------------------------------------

Hörverständnis

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
--------------------------	--------------------------	--------------------------	-------------------------------------	--------------------------

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------	-------------------------------------

Sprechvermögen

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
--------------------------	--------------------------	-------------------------------------	--------------------------	--------------------------

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------	-------------------------------------

Schreibvermögen

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
--------------------------	--------------------------	-------------------------------------	--------------------------	--------------------------

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------	-------------------------------------

6. **Betreuungssprachen an der Gastinstitution und deren zeitlicher Anteil in Prozent:**

**Betreuungssprache Deutsch:**  Ja  Nein

1.) Englisch 100 % 2.) %

3.) % 4.) %

**Welche Empfehlungen können Sie zukünftigen Studierenden über das Gastland und die Gastinstitution geben? (Frage 7 -14)** Bitte Empfehlungen, Informationsquellen, Ansprechpartner und Links angeben

**7. Gastland**

Kanada ist ein sehr multikulturelles Land. Dies erkennt man bereits daran, dass in der ca. 1 Busstunde von Hamilton entfernten Stadt Toronto etwa die Hälfte aller Einwohner selbst nicht in Kanada geboren ist (Stand Februar 2016) und übertrifft damit in seiner Vielfalt an Kulturen sogar New York City.  
 Wenn man sich für einen Austausch in Kanada entscheidet, wird man also nicht nur mit kanadischer Kultur, sondern auch mit vielen anderen Kulturen aus allen Ländern der Welt konfrontiert werden.

Diese Vielfalt und die großzügige Freundlichkeit ihrer Bewohner führen dazu, dass es einem wirklich schwer fällt, sich in Kanada nicht wohl zu fühlen. Ich habe schon viele Länder in Europa besucht, aber noch nie wurde ich gesellschaftlich so offen und so willkommen wie in Kanada aufgenommen.

**8. Gastinstitution**

Die McMaster University ist eine typische nordamerikanische Uni: am Campus finden sich zwei Fußballfelder, ein riesiges Athletic Center mit Squashzellen, Fitnesscenter, Indoor-Laufbahn, Hallenbad, etc. zu dem jeder Student gratis Zutritt hat und einige Studentenwohnheime. Man merkt schnell, dass die Uni hier nicht nur eine Lehr- und Forschungsinstitution ist, sondern viel mehr bietet.

TIPP: unbedingt vielen Clubs beitreten! Vor allem der Outdoor Club organisiert geniale Trips - sei es zum Hundeschlittenfahren, Kanufahren und Campen im Algonquin Provincial Park, Schifahren in den Blue Montains, mehrtägige Backpackingtrips auf der Bruce Peninsula, Caving in Kentucky oder zum Hiking im Grand Canyon. Die meisten Leute, die hier teilnehmen, sind ebenfalls Austauschstudenten.

**9. In welchem Maße fühlten Sie sich sozial integriert?**

(1 = überhaupt nicht bis 5 = sehr gut)

- Lokale Kultur / Gesellschaft im allgemeinen
- Studierende an der Gastinstitution
- ausländische Studierende an der Gastinstitution

	1	2	3	4	5
Lokale Kultur / Gesellschaft im allgemeinen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Studierende an der Gastinstitution	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
ausländische Studierende an der Gastinstitution	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>

**10. Mit Hilfe welcher Kontaktpersonen (an der TU Wien / an der Gastinstitution) haben Sie Ihren Auslandsaufenthalt organisiert?**

Wichtige Ansprechpersonen waren für mich an der TU Wien Studiendekan Herr Professor Leeb und Frau Traude Krausler vom International Office.

An der McMaster University (und auch eine lange Zeit davor während der Planungsphase) hat mich die Exchange-Koordinatorin Sooji Kim mit allen Fragen und Probleme, die bei mir aufgetreten sind, bestens betreut und ist mir sonst auch immer mit Rat und Tat zur Seite gestanden. (<http://studentsuccess.mcmaster.ca/contact-us/46-sooji-kim.html>)

**11. Wie stufen Sie den Grad der Unterstützung (vor und während Ihres Aufenthaltes) ein?**

(Geben Sie bitte jeweils eine Ziffer zwischen 1 und 5 an, wobei 1 = niedrig und 5 = sehr hoch):

- vom International Office der TU Wien
- von Lehrkräften an der TU Wien
- von der Gastinstitution
- von Studierenden an der Gastinstitution
- von anderen:

2
1
5
3

**12. Anmeldeformalitäten, finanzielle Unterstützung, andere Erfordernisse**

Ich war im Rahmen des Austauschprogramm TASSEP an der McMaster University. Für TASSEP habe ich mich im TISS Mobility Service mit Motivationsschreiben und Sammelzeugnis beworben. Sprachnachweis für Englisch hatte ich an dieser Stelle keinen (hatte in der Schule in Spanisch statt in Englisch maturiert). Nachdem ich von Professor Leeb für einen Platz nominiert worden bin, musste ich mich noch online an der McMaster University mit einem Statement of Interest und Résumé bewerben. An dieser Stelle war es dann auch notwendig ein englisches Sammelzeugnis und einen Englischsprachnachweis (ausgestellt von einem Englischprofessor oder Exchange Coordinator – TOEFL-Test ist nicht notwendig) per Air Mail nach Hamilton zu schicken. Den Versand hat dankenswerterweise das International Office übernommen. Den Englischsprachnachweis hat mir dabei glücklicherweise Jeff Crowder ausstellen können, bei dem ich die VU „Technical English Presentation B“ absolviert habe.

Anschließend wurde mir dann das TASSEP-Stipendium im Wert von 2004,- Euro überwiesen. Zusätzlich bin ich den Genuss des Auslandsstipendium des Landes Burgenland im Wert von 600,- Euro gekommen. Auch andere Bundesländer vergeben solche Auslandsstipendien. Ein guter Startpunkt zur Suche nach weiteren finanziellen Unterstützungen ist <http://www.grants.at/>.

**13. Können Sie Tipps und Anregungen in Bezug auf Ihr Gastland/ Ihre Gastinstitution in sozialer Hinsicht (kulturelle Unterschiede, Bedeutung von Sprachkenntnissen etc.) geben?**

Starke kulturelle Unterschiede zwischen Österreich und Kanada gibt es in dem Sinn nicht: Kanada war hunderte Jahre lang britische Kolonie und dieser europäische Einfluss macht sich stark bemerkbar. Besonders kontrastreiche Erlebnisse hat man, wenn man mal dem nicht-so-europäisch geprägtem Nachbarland USA einen Besuch abstattet. Was man aber sowohl in den USA als auch in Kanada merkt, ist, dass dort die hierarchischen Strukturen viel flacher sind als in Europa. Als Austauschstudent begegnet man dieser flachen Hierarchie besonders im Unialltag.

Sprachlich ist in Hamilton, welches sich in der anglophonen Provinz Ontario befindet, nur Englisch ein Muss. Nur wenn man mal Ausflüge in die frankophone Provinz Québec macht, sind Französisch-Kenntnisse vorteilhaft, aber nicht zwingend notwendig, da dort die meisten Leute Englisch verstehen oder sogar bilingual sind.

**14. Gab es während Ihres Aufenthaltes Veranstaltungen, die speziell für Austausch - Studierende organisiert wurden?**

Ja       Nein

Anfänglich zu nennen sind hier die Veranstaltungen des McMaster International & Exchange Club (MIX Club): die reichen von gemeinsamen Wanderungen in den lokalen Wäldern und Kanufahrten am Lake Ontario, über Tagesausflüge zu den eine Busstunde entfernten Niagarafällen, bis zu Abendveranstaltungen wie Thanksgiving Dinner, gemeinsame Spielabende, Weihnachtsfeste, etc.. Ich denke es ist schwer ein Wochenende zu finden, an dem es kein Event vom Exchange Club gegeben hat. Toll dabei ist, dass an diesen Events nicht nur exchange students, sondern auch international students teilnehmen. Man lernt dadurch Menschen aus allen möglichen Ecken der Welt kennen.

Andererseits gibt es auch zahllose Studentenclubs, die immer wieder Events abhalten (nicht speziell für exchange students, aber man kann dort trotzdem teilnehmen und hat damit auch Kontakt zu kanadischen Studenten). Wie oben erwähnt gibt es den Outdoor Club, aber auch einen Dragon Boat Club, einen Debate Club, einen Cooking Club usw. Die Liste ist endlos.

**UNTERBRINGUNG, SERVICES UND KOSTEN**

**19. Wo haben Sie während Ihres Auslandsaufenthaltes hauptsächlich gewohnt?**

- Studierendenheim       Hotel / Pension / Gästehaus  
 Zimmer in einer Privatwohnung       eigene Wohnung  
 Wohngemeinschaft mit anderen Studierenden

**20. Wer hat Sie bei der Suche nach einem Quartier unterstützt?**

- Gastinstitution       Freunde/Familie  
 Wohnungsmarkt       Andere: Mitglieder des MIX Clubs

**21. Wie war die Qualität der Unterstützung der Gastinstitution bei der Quartiersuche?**

(1 = schlecht bis 5 = ausgezeichnet)

- 1       2       3       4       5

**22. Wie würden Sie den Unterkunftsstandard einschätzen? (1 = schlecht bis 5 = ausgezeichnet)**

- 1       2       3       4       5

**24. In welchem Maße waren Hilfsmittel zum Studium (Bibliotheken, Computerräume, Laboratorien und Ausrüstung, etc.) vorhanden bzw. zugänglich?**

(1 = gar nicht bis 5 = hervorragend)

- 1       2       3       4       5

**25. Ausgaben im Rahmen des Auslandsaufenthaltes (in EURO):**

Reisekosten: (für <u>einmalige</u> An- u. Abreise)	<b>802</b>	
Monatliche Ausgaben (inkl. Quartier):	<b>474</b> / Monat, <u>davon</u> :	
Unterbringung	309	/ Monat
Verpflegung	160	/ Monat
Fahrtkosten am Studienort	0	/ Monat
Kosten für Bücher, Kopien, etc.	5	/ Monat
Studiengebühren	0	/ Monat
Sonstiges: Sprachkurs, Sportkurs, Internet, Englischkurs usw.	0	/ Monat

**GESAMTBEURTEILUNG**

**26. Bewerten Sie die Ergebnisse Ihres Auslandsaufenthaltes in akademischer Hinsicht**

(1 = schlecht bis 5 = ausgezeichnet):

1       2       3       4       5

**27. Bewerten Sie die Ergebnisse Ihres Auslandsaufenthaltes in persönlicher Hinsicht**

(1 = schlecht bis 5 = ausgezeichnet):

1       2       3       4       5

**28. Welche Aspekte Ihres Auslandsaufenthaltes haben Ihnen besonders gefallen?**

Die Möglichkeit ein halbes Jahr lang auf einem anderen Kontinent zu leben und in einer völlig anders strukturierten Uni-Umgebung zu studieren und dadurch mit neue Sichtweisen und Perspektiven auf vermeintlich gut bekannte Sachverhalte konfrontiert und bereichert zu werden.

**29. Hatten Sie Probleme während Ihres Auslandsaufenthaltes?**

Ich hatte ein kleinen Mehraufwand, als ich mich für graduate courses anmelden wollte: Da ich, als ich mich im März 2015 online an der McMaster University beworben habe, noch nicht ganz mit dem Bachelor fertig war, war ich offiziell als undergraduate student an der McMaster University registriert. Als ich dann allerdings im September 2015 in Hamilton war, hatte ich das Bachelorstudium schon abgeschlossen und war bereits im Masterstudium - wurde aber, aufgrund meiner Online-Bewerbung, noch immer als Bachelor-Student gehandelt. Das Problem war nun, dass undergraduate students (Bachelorstudenten) an keinen graduate courses (Master-Lehrveranstaltungen) teilnehmen dürfen. Ein Gespräch mit dem Leiter des Physik-Departments hat das Problem dann gelöst.

Ansonsten war von seitens der TU Wien und besonders von seitens der McMaster University alles tadellos organisiert und ist reibungslos abgelaufen.



**Wird sich Ihr Studienfortgang an der TU Wien als Folge Ihres**

**Auslandsaufenthaltes verzögern:**

Ja       Nein       Weiß ich nicht

wenn ja warum:

**31. Wie kann das Joint Study - Stipendienprogramm Ihrer Ansicht nach verbessert werden?**

Mehr Informationen bereitstellen bzgl. jener Dinge, die von den Outgoings zu erledigen sind, nachdem sie für TASSEP nominiert worden sind und bevor sie ihr Auslandssemester antreten. Man könnte z.B. eine Art Checkliste erstellen – ich denke beim Erasmusprogramm gibt es so etwas schon seit längerem.

Ein Beispiel:

ich habe z.B. nicht gewusst, dass das International Office die Luftpost-Versandkosten für mein Sammelzeugnis und den Englischsprachnachweis übernimmt und habe das erst bei einem Gespräch mit einem Studienkollegen erfahren, der ebenfalls zur selben Zeit ein Auslandssemester in den USA gemacht hat.

## **Allgemeiner Bericht**

**Kurzdarstellung Ihres Aufenthaltes: Besuchte Vorlesungen, Seminare, etc.**

Anderes Interessantes, Wissenswertes, Schwierigkeiten, Positiva, Empfehlenswertes...

Ich bin bereits Mitte August nach Nordamerika geflogen um die Zeit vor meinem Auslandsaufenthalt zum Reisen zu nutzen (nach dem Aufenthalt im Jänner können Reisen vor allem im nördlichen Nordamerika aufgrund des rauen Wetters erschwert werden). So habe ich die ersten 2 Wochen in Nordamerika genutzt, um Florida zu erkunden.

Ende August habe ich dann angefangen eine Unterkunft zu suchen und bin auch schnell in der Facebook-Gruppe „McMaster Student Housing Postboard“ fündig geworden. Ich habe mich entschlossen, ein Zimmer in einer 5er-WG ohne vorherige Besichtigung zu mieten und hatte damit Glück: das Zimmer war im 1. Stock des Hauses und stellte sich als sehr gut bewohnbar heraus und auch meine WG-Kollegen waren allesamt nette und hilfsbereite Kanadier, die ursprünglich in völlig anderen Ländern geboren wurden (Australien, Ukraine, Karabik, China). Andere Austauschstudenten hatten nicht so viel Glück und waren auch gezwungen während des Semesters einmal umzuziehen, weil sie mit den Wohnungsstandards nicht zufrieden waren.

Generell lässt sich jedoch sagen, dass die Mietpreise in Hamilton deutlich unter denen von Wien liegt. Man kann auch Unterkünfte finden, deren Monatsmiete nur 200,- Euro beträgt, wenn man sich ein Zimmer weiter weg vom Campus bzw. ein Kellerzimmer nimmt. Ein Kellerzimmer sollte man auf jeden Fall allerdings vorher persönlich besichtigen – sonst kann das Ganze in einer bösen Überraschung enden.

In der ersten Septemberwoche gab es die Welcome Week, die vom International Student Service und vom McMaster International & Exchange Club organisiert wurde. Im Rahmen dieser Woche wird man nicht nur mit der neuen Universitätsumgebung vertraut gemacht, sondern man erhält auch Informationen über die McMaster University und Hamilton selbst, die für den weiteren Auslandsaufenthalt sehr nützlich sind. Außerdem trifft man damit gleich auf Leute, die „im selben Boot“ sitzen (also andere exchange students) und kann sich mit diesen austauschen und kurzschließen.

Am 8. September startete dann der Vorlesungsbetrieb. Ich habe mich entschieden 4 Kurse zu nehmen:

### **MEDPHYS 4T03: Clinical Application of Physics in Medicine**

Ein interdisziplinärer Kurs, der sich sowohl bekannten als auch neuartigen physikalische Anwendungen in der klinischen Medizin (Röntgen, CT, MRI, Nuklearmedizin, Gammakameras, Brachy- und Teletherapie, Laser, physiologische Messungen) widmet und ihre Funktionsweise auf physikalischer, technischer und biologischer Ebene beleuchtet. Die Vortragenden waren allesamt Professoren, die auch direkt im an der McMaster Universität angrenzenden Spital arbeiteten und hatten damit weitreichende Erfahrungen sowohl im theoretischen Bereich der Physik als auch im praktischen Bereich mit der direkten Arbeit an Patienten. Dies war eine kleinere LVA mit etwa 20 Leuten, womit ein gutes Betreuungsverhältnis zustande kam.

### **STATS 3Y03: Probability and Statistics for Engineering**

Stofflich sehr vergleichbar mit der TU Wien-LVA „Statistik“ (LVA#: 142.090), allerdings mathematisch nicht ganz so rigoros, dafür aber über den Stoff der TU-Wien LVA hinausgehend (zusätzlich behandelt wird ANOVA). Das war eine von den größeren Vorlesungen mit über 100 Hörern. Interessant war, dass die wöchentlichen Assignments in Form von Multiple-Choice-Aufgaben online bearbeitet und abgegeben werden mussten.

### **SCIENCE 3RP3S: Research Practicum**

Eine Art Projektarbeit, im Rahmen derer ich mit einem dortigen Professor für Computational Physics an einem kanadischen HPC Cluster ein antiferromagnetisches Gitter mittel MPS- und DMRG-Methoden simuliert und untersucht habe. Das Thema habe ich mir mit dem Professor selbst ausgesucht; ich war damit allerdings schon relativ spät dran, da ich mich erst, nachdem ich in Hamilton angekommen bin, nach einer Projektarbeit umgesehen habe. Zukünftigen Outgoings, die eine Projektarbeit während des Auslandssemesters anstreben, würde ich auf alle Fälle empfehlen schon vor der Abreise ins Ausland einige Professoren per E-Mail zu kontaktieren und nach möglichen Projektarbeiten zu fragen.

### **HISTORY 2T03: Survey of Canadian History, Beginnings to 1885**

Ein Geschichtskurs über kanadische Geschichte, startend von der präkolumbischen Ära bis zur Northwest-Rebellion 1885; immer mit einem großen Fokus auch darauf, was zu dieser Zeit in Europa passierte. Zusätzlich fanden wöchentlich „tutorials“ (Übungen) statt, in der der Vorlesungsstoff in

Kleingruppen diskutiert wird.

Den Kurs (bzw. den Nachfolger dieses Kurses „HIST 2TT3: Survey of Canadian History, 1885 to the Present“, der im winter term stattfindet) kann ich jedem McMaster Austauschstudenten – unabhängig von der Studienrichtung - ans Herz legen. Der Professor ist ein sehr guter Vortragender und bereitet seine Vorlesungen auch immer sehr interessant auf.

Der Kurs hat mir geholfen Aspekte Kanadas zu erkennen, die mir ohne dem Kurs verborgen geblieben wären bzw. über die ich anders gedacht habe/hätte, wenn ich den Kurs nicht besucht hätte.

Ich kann aus dieser Erfahrung damit jedem/jeder Austauschstudenten/in sehr stark empfehlen während des Auslandssemesters, unabhängig vom Gastland, auf alle Fälle einen landesspezifischen Geschichtskurs zu machen – es ist eine ungemeine Bereicherung!

### **FRENCH 1Z06A: Beginner Intensive French I**

Diesen Französisch-Kurs für Anfänger habe ich nur die ersten 2 Monate besucht. Grund dafür war, dass dies ein Kurs war, der 2 Semester gedauert hätte, wodurch ich am Ende meines Semesters kein Zeugnis dafür ausgestellt bekommen hätte. Deswegen habe ich mich vom Kurs dann wieder abgemeldet. Für meine Reise durch die Provinz Québec war der Kurs aber auf jeden Fall hilfreich :)

Abseits vom Unialltag habe ich den Großteil meiner Freizeit damit verbracht die unzähligen Clubs zu erkunden und bin natürlich viel gereist. So war ich ziemlich oft in dem von Hamilton nur eine Bus-/Zugstunde entfernten Toronto (Baseballspiele, Hockeyspiele, etc.) und den ebenso weit entfernten Niagarafällen, war mit dem Outdoor Club in den verzweigten Gewässern des Algonquin Provincial Park für mehrere Tage Kanu fahren und backcountry campen, habe mit anderen Austauschstudenten während des fall breaks New York City besucht, bin öfters in die USA nach Buffalo und Cleveland gefahren und habe nach dem Abschließen meines Semester vom 22. Dezember bis zum 15. Jänner eine mehrwöchige Reise durch Québec mit mehrtägigen Zwischenstopps in Montréal, Québec City und Ottawa angetreten, während derer ich oft mit mehr als kniehohem Schnee und Temperaturen unter -30° Celsius zu kämpfen hatte (die sind v.a. dann unangenehm, wenn man eine 3-stündige, geführte Stadtbesichtigungstour mit einem kalteunempfindlichen Kanadier als Tour Guide macht ;)).

Hamilton liegt aber auch für Städtereisen in andere nordamerikanische Städte gut gelegen. So waren viele Austauschstudenten auch in Detroit, Chicago, Boston, Philadelphia, und Washington D.C.. Manche wagten sich sogar im Bus bis nach Las Vegas, andere wiederum nahmen das Flugzeug nach Yellowknife, Vancouver, Los Angeles, San Francisco, Kuba oder Mexiko.

Besonders einfach und günstig zwischen den näher gelegenen Großstädten lässt es sich mittels Bus reisen (Greyhound oder Megabus), wenn man aber zu viert oder fünft ist, kann es auch schon sein, dass Auto mieten die günstigere Alternative ist. Zug ist wenig bis gar nicht vorhanden. Beim Reisen muss man natürlich bedenken, dass die Entfernungen nicht mit europäischen Verhältnissen vergleichbar sind. Bus- oder Autofahrten mit einer Dauer um die 12 Stunden sind keine Seltenheit, wenn es mal weiter raus gehen soll.

Für Transportkosten in Hamilton selbst zahlt man nichts, da man als Student gratis das gut ausgebaute öffentliche Bussystem verwenden darf. Da der Großteil der Studenten aber sowieso innerhalb 1km Entfernung vom Campus weg wohnt (mich damals eingeschlossen), verwenden ihn die meisten nur, wenn sie mal nach Downtown Hamilton müssen (Einkaufen, Fortgehen, etc.).

An eine Reiseversicherung sollte man auf jeden Fall denken, da die Versicherung, die man von seitens der McMaster University um ca. 140,- Euro verpflichtend kaufen muss (UHIP Plan), nur in Ontario gilt (in andere Provinzen nur sehr eingeschränkt; im Ausland, wie z.B. in den USA, gar nicht). Ich hatte dabei die Versicherung, die bei meiner Kreditkarte inkludiert war – musste aber davon glücklicherweise während meines Aufenthalts keinen Gebrauch machen.

## **Die zwei letzten Fragen**



### **Was war der größte Gewinn für Sie bei Ihrem Auslandsaufenthalt?**

Die Möglichkeit ein halbes Jahr lang auf einem anderen Kontinent zu leben, mit neuen Perspektiven und Denkweisen konfrontiert zu werden und im Zuge dessen seine eigenen zu hinterfragen. Für mich persönlich war das Auslandssemester eine mich stark beeinflussende und verändernde Erfahrung.

Ein Auslandssemester ist kein einwöchiger Urlaub. Wenn man eine so lange Zeit im Ausland ist, wird man gegen Ende merken, dass man sich nicht nur dort *befindet*, sondern dort auch schon begonnen hat zu *leben*.

### **Welchen besonderen Rat können Sie interessierten Studierenden geben?**

Auch wenn die Bewerbung, Vorbereitung und Planung eines Auslandssemesters am Anfang sehr umfangreich und damit abschreckend wirken: durchziehen, durchziehen, durchziehen!

Allein die persönlichen Erfahrungen, die man von diesem halben Jahr mit nach Hause nimmt, sind den Aufwand mehr als allemal wert.

## **Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!**

Ich erkläre mich damit einverstanden, dass mein Aufenthaltsbericht

in namentlicher Form       in anonymisierter Form

auf der Webseite des International Office der TU Wien eingesehen werden kann.